

lia"
Gesellschaft, Cöln
ETER
anden, daher mässige
ate Besüge. Herren,
h tätig waren, und
ebeten, ihr Angebot
in Münster i. W.
e 8, Teleph. No. 680
en Bedingungen bei
ommen.

manach
r 1917

g.
Boholt.

muscheln
uch. Hal.
Goedhart.

ge gebrauchte
rollkasse

der National.
Preis und Nummern
in Rudolf Wölfe.
V. 19 unter J. P.

der Gehrig's
alsbänder,
a bewährt, werden
für ihre gahnen-
bestens empfohlen
aben bei

Aug. Mayer.

ge komplette
maschinen

(Figger)
fen gesucht.

unter J. M. an die
e d. Jtg.

maschinen

eron oder Samel,
zu kaufen gesucht,
per & Glören,
Hoydt.

erboden
en gesucht.

etrichstraße 5.
ausend Pfund

rzeln

u Kaufsz.
der Geschäftsstelle.

Berein Rhede.

wieder Kleien
Sod und Mil-
ind beim Vor-
onnerstag abend
eben.

re, Ende November

Ruh

der Geschäftsstelle.

thwein

ven zu verkaufen.
Haupte 532.

monnaie

verloren.

ger erhält gute

the Wöge 8.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., aus der
Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus
gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92).
Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wollfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., aus der
Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus
gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92).
Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wollfing.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Kemter Rhede, Dinaden, Biedern und Werth

45. Jahrgang

Donnerstag 16. November 1916

Nummer 267

Arbeitspflicht fürs Vaterland.

Arbeitspflicht fürs Vaterland.

Eine neue große Organisation der vaterländischen Arbeit soll geschaffen werden. Alle Kräfte, die noch daheim sind und bisher nicht im vaterländischen Dienst zur Geltung kamen, sollen, soweit möglich freiwillig, in das große Heer derjenigen eingezogen werden, die für das gemeinsame Ganze arbeiten und wirken. Es ist eine Idee von bezaubernder Größe und Kraft, die hier zur Ausführung gelangt wird. Tausende und Abertausende, die jetzt die Arbeit leisten, die ihnen gutdünkt und bei der sie ein mehr oder minder gutes Einkommen erzielen, werden im Dienste der Herstellung von Kriegsmaterial Verwendung zu finden haben, je nach ihrer Persönlichkeit und Vorbildung im technischen, im buchhalterischen Betriebe oder in sonstiger Tätigkeit. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß die gewaltige Neuorganisation, die hier geplant wird, sich freilich von Schablone und militärischer Beschaffenheit und daß sie sich in ihrer äußeren Form möglichst an die in der Privatwirtschaft, kaufmännische Betriebe; wir nehmen auch an, daß die Einnahme und Gehälter, die für Leute gezahlt werden, die zum Teil aus ihren selbstgeschaffenen Tätigkeiten herausgenommen werden, so gestaltet sein sollen, daß sie anregend und zufriedenstellend wirken, und daß auch mit den Arbeiterorganisationen ein gutes Einvernehmen erzielt wird. Das alles wird notwendig sein, um der großen und manchen Aufschwüngen und Ueberlieferungen fähig über den Haufen werfenden Neuerung im Empfinden des Publikums die Wege zu ebnen.

Wir wollen uns nicht verhehlen, daß es sich hier um ein Experiment handelt, das einen stark sozialistischen Einschlag hat. Aber was kann das jetzt verschlagen? Der Feind steht alles auf eine Karte, um uns zu vernichten. Auch wir müssen alle Mittel ergreifen, die dazu führen, unser Ziel zu erreichen: die Bewahrung und Sicherung unseres Landes, die stetige Durchführung des großen Kampfes. Und das ist uns allen im Laufe dieses Krieges mehr und mehr zum Bewußtsein gekommen: der Sieger ist dem gewaltigen Vorkriegsstand nicht fern, der in der artilleristischen Technik und Waffenhaftigkeit am höchsten da steht. Unseren Soldaten brauchen ein Wort des Ruhmes und des Dankes! Aber der beste Dank wird ihnen dadurch abgeleistet, daß wir in der Seimarbeit, in der Herstellung von Waffen und Munition ausdauernd und unermüdet für sie schaffen und sorgen. Der Krieg ist Munitionskrieg und infolgedessen Arbeitskrieg geworden. Für den Sieg ausschlaggebend ist neben dem Geist und der Tapferkeit unserer Truppen die Leistung der Seimarbeit.

Wenn wir uns dieser Tatsache bewußt sind, so wird es uns unendlich wenig genügen, daß durch die neu geplanten Maßnahmen vielleicht ein Eingriff in die privaten Freiheiten geschehen könnte. Jetzt steht die Frage des Vaterlandes auf dem Spiel. Die Freiheit des einzelnen, sich zu betätigen oder nicht zu betätigen, je nach seinem Willen und Gutesdünken, steht hinter der Notwendigkeit, die Freiheit Deutschlands zu wahren und zu festigen, weit zurück.

Das Vaterland bedarf der Arbeit aller derer, die noch ihre Arme führen können in nützlicher Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls. Das Gemeinwohl verlangt jetzt — wir wünschen mit allen zivilisierten Völkern, daß es anders wäre! — die Herstellung von Granaten, Waffen und allem, was zum kriegserforderlichen Bedarfs gehört. Der Munitionsmassenherstellung, die sich der Feind, gestützt auf die Fabrikräte der eigenen und sogenannter neutraler Länder, leisten kann, muß eine gleichartige Leistung der Deutschen und ihrer Verbündeten entgegenzusetzen werden können. Die Rohstoffe sind da, und auch die Hände sind da, um die Rohstoffe zum Kriegsmaterial zu formen. Und jetzt muß nur die Organisation geschaffen werden, um diese vorhandenen Hände auch in nützlicher Weise für den Vaterlandsdienst in Bewegung zu setzen.

Arbeitspflicht für das Vaterland! Das ist die Parole, der wir jetzt folgen müssen, und für die auch unser tüchtiger und arbeitames Volk vollkommenes Verständnis haben wird. Es wäre das Ideal, wenn der Appell an die Freiwilligkeit,

Westlicher Kriegsschauplatz.
Großes Hauptquartier,
15. November. Amtlich.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Schlacht nördlich der Somme dauert an. Vom Morgen bis zur Nacht anhaltendes Ringen bricht auch den 14. November in die Reihe der Großkampftage. Hossend, den Anfangserfolg auszunutzen zu können, griffen die Engländer mit starken Massen erneut nördlich der Ancre und mehrmals zwischen Le Sars und Guendecourt an. Zwar gelang es ihnen, das Dorf Beaumont zu nehmen, aber an allen anderen Punkten der breiten Angriffsfrente brach die Wucht ihres Vortrus verlustreich vor unseren Stellungen auf. Besonders hervorragen haben sich bei der Abwehr des feindlichen Vortrus das Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 86 und das Badische Infanterie-Regiment Nr. 169 sowie die Regimenter der 4. Garde-Infanterie-Division.

Starker Kräfteeinatz der Franzosen galt dem Gewinn des Waldes von St. Pierre-Naast. Den Anstrengungen blieb jeder Erfolg verjagt; sie endeten in einer blutigen Niederlage.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf dem Otkuser der Marajowa richteten sich gegen die Kurland von uns genommen.

Der schon erlassen worden ist und der sich in erster Linie an die Frauen Deutschlands richtete, ein so mächtiges Echo finden würde, daß alle weiteren Maßnahmen sich erübrigen. Möge jeder Deutsche und jede Deutsche Frau, die noch in Betracht kommen — und ihrer sind hunderttausende! — die starke innere Pflicht empfinden, die Kriegsdienstfähigkeit aus freien Stücken zu übernehmen! Eine große Zeit erfordert eigenartige und grobe Mittel, um ihren gewaltigen Aufgaben gerecht zu werden; sie erwartet aber auch von allen, die in solcher großen Zeit leben, einen großen Sinn und eine lebendige Anteilnahme. Möge die Arbeitspflicht fürs Vaterland, die jetzt festgelegt werden soll, bei allen Deutschen zum freudig geliebten Mäch auf Arbeit werden!

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Weltkriege.

von Kapitän z. See Gollweg.

(Schluß)
Die Rolle der deutschen Seemachtflotte während des Krieges war durch die allgemeine völkerrechtliche Lage und durch die Geographie des Kriegsschauplatzes gegeben: eine moderne Flotte kann sich nur beschränkte Zeit von ihren Stützpunkten entfernen. Außerhalb der Ost- und Nordsee gab es keine solche für die deutsche Flotte. Die Bestimmung der unbeschränkten Seeherrschaft der englischen Flotte in Ost- und Nordsee war also die gegebene Hauptaufgabe. In die Ostsee einzudringen und dort, wie Russland wohl mit Recht erwarten durfte, die seit Kriegsausbruch ununterbrochen bestehende unbeschränkte deutsche Seeherrschaft zu befestigen, hat die große englische Flotte überhaupt nicht gewagt. Darauf braucht man nicht gerade zu sein, nachdem — während der Marokkokrise — im Jahre 1905 die englische Flotte ostwärts die Ostsee besucht und sich dort orientiert hatte. Raum gestört durch einzelne U-Boote, hat sich der deutsch-schandinawische Handel während des ganzen Krieges in der Ostsee bewegt und ausgedehnt. In der

meinen Stellungen westlich von Kolm, Krasnojarsk erneut russische Angriffe, die sämtlich — an einer Stelle durch Gegenstoß — abgewiesen wurden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Ostfront von Siebenbürgen herrschte nur geringe Gefechtsintensität. In den für uns erfolgreichen Wald- und Gebirgskämpfen längs der in die Walahei führenden Straßen blühten die Rumänen getrieben an Gefangenen 28 Offiziere und 1800 Mann, an Beute 4 Geschütze und mehrere Maschinengewehre ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Macdonell.

Keine Veränderung der Lage. Die Festung Dularek ist von Fliegern mit Bomben beworfen worden.

Mazedonische Front.
Den heftigen französischen Angriffen in der Ebene von Monastir haben bulgarische Truppen, dabei das Regiment „Balkanasi“ Sr. Majestät des Kaisers unverrückt stand gehalten.

Im Terna bogen gelang es dem Gegner, einige Höhen zu nehmen. Um Flankenwirkung gegen unsere Stellungen zu vermeiden, ist unsere Verteidigung dort zurückverlegt worden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Nordsee besteht die englische Flotte keineswegs die angemessene unbefristete Seeherrschaft. Sie hat es nicht verhindern können, daß die englische Flotte mehrfach wirkungsvoll von deutschen U-Booten beschossen wurde, daß vielfach unmittelbar vor den englischen Schiffen und Flugzeugen englische Seestreitkräfte vernichtet wurden. Noch kürzlich sind deutsche Torpedoboote im Kanal bis Dover vorgedrungen und haben dort erhebliche Erfolge errungen. Durch von deutschen Seestreitkräften vor den englischen Schiffen ausgeführte Minen sind an den englischen Schiffen mehrere Großkampfschiffe vernichtet worden. Vor Ritzener ist bei einer solchen Gelegenheit mit in die Tiefe gesunken. Und wenn Lord Dörr beweglich darüber fragt, daß wir ihm nach seinem Geschmack zu viel Minen gelegt hätten, so möge er sich ins Gedächtnis aufrufen, daß es England war, das zuerst mitten in die Nordsee ein Minenfeld auslegte. Überall vor den englischen Schiffen ist der Handel erheblich gestört worden. Frei und ungestört bewegen sich unsere U-Boote, unsere U-Boote aus den deutschen U-Booten heraus und leben von dort ihren vernichtenden Kreuzerzügen an. Alle schwächlichen U-Bootenwerte zu schädigen, sind auf das Abglatzen beschränkt. Ein ernsthafter Angriff auf die deutschen U-Boote, von dem so oft behauptet in England gesprochen wurde, ist überhaupt nicht erfolgt. Die U-Boote auf die deutschen Seestreitkräfte verdrängt ihn der englischen Flotte. Kein Verband harter U-Boote, die sich in die Nähe unserer U-Boote und in die Ostsee.

Ungeheuer hat die deutsche Flotte zu Tugenden von Wälen die Nordsee durchquert, um der englischen Flotte Gelegenheit zu einem Aufeinandertreffen zu geben. Scheu und Flucht, zuletzt am 19. August 1916, als unsere U-Boote zwei moderne kleine Kreuzer in der Nähe ihrer Häfen versenkten, haben sich in der See befindliche englische Geschwader in die sichere Nähe ihrer Häfen zurückgezogen. Die deutsche Seestreitkräfte ist durch die Verdrängung der Engländer der nicht vertrieben, wie beinahe die Geschwader Napoleons vor 100 Jahren in den französischen Häfen. Die freie See war und ist ihr Lebensfeld geblieben. Sie ist noch immer da, wie zu Kriegsaus-

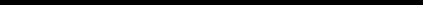
stark ein ständiges Risiko für den überlegenen Gegner. Herr Churchill brüht sich dann in seinem Aufsatze,

die Stageratsschlacht

habe erwiesen, daß Schiff gegen Schiff die englische Flotte ihre Überlegenheit bewiesen habe. Wenn etwas unwahr ist, so ist es dieses. Und hier erwacht uns sogar in der Person des Herrn Dörrer ein Helfer. Er beweist Herrn Churchill das völlig Unzutreffende seiner Behauptung. Die einzige Periode der Stageratsschlacht, in der von einem Gegenüberstehen Schiff gegen Schiff, also von einer wenigstens annähernden Stärkegleichheit die Rede sein kann, ist der erste Kampfabschnitt. Vier Stunden auf englischer Seite 4 Schlachtkreuzer der „Queen“-Klasse und zwei der „Indefatigable“-Klasse, mit in Summa 48 schweren Geschützen (34 und 30,5 Zentimeter) 5 deutschen Schlachtkreuzern gegenüber (mit einer Bewaffnung von 41–30,5 und 28 Zentimeter). Nach 15 Minuten Artilleriekampf floß die „Indefatigable“ in die Luft. Dann griffen auf englischer Seite noch 5 schnelle Kreuzer der „Queen“-Klasse in den Kampf ein. Kurz darauf, und ehe das deutsche Gros auch nur einen einzigen Schuß gefeuert hatte, sank auch der englische Schlachtkreuzer „Queen Mary“ zerfetzt in die Tiefe. In keiner anderen Phase der Schlacht kann von einer Stärkegleichheit auf beiden Seiten überhaupt gesprochen werden. Der vorerwähnte Herr John Kenland kann sich nicht enthalten zu bemerken, daß es lächerlich wäre, zu leugnen, daß die deutsche Flotte ein Wunder von Leistungsfähigkeit und Kraft sei. Herr Churchill hat auch besonders hervorheben müssen, daß die Geschwindigkeit und Widerstandsfähigkeit unserer Panzerkreuzer in der Stageratsschlacht geradezu erstaunlich gewesen sei. An dieser Kritik, die der deutschen Flotte wenigstens in einigen Punkten gerecht zu werden sich bemüht, kann nichts ändern, wenn Herr Kenland an anderer Stelle sagt, „den Deutschen fehle der wahre seemannische Geist“. Solche lächerlichen unüberlegten Behauptungen zerfallen in Nichts und werden auch auf die Neutralen wirkungslos bleiben, wenn sie in Betracht ziehen, welche seemannischen Leistungen unsere Auslandskreuzer und unsere U-Boote bei ihren Fernfahrten, die die Verwunderung der ganzen Welt erregten, aufzuweisen haben. Wir haben es nicht mehr nötig, und gegen solche Annahme, die übrigens nicht einmal originell sind, zu vertheidigen.

Auf die Stageratsschlacht selbst, die im Mittelpunkt der Churchill'schen Angriffe steht, muß noch mit einigen weiteren Worten zurückgekommen werden. In der Stageratsschlacht selbst verlor die deutsche Flotte kein einziges großes Schiff. Nur der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ sank im Feuer der ganzen englischen Flotte, mit dem letzten Geschütz kämpfend bis zum letzten Ende. Ein deutscher Panzerkreuzer, S. M. S. „Blücher“ verließ die Linie. Von der englischen Flotte sanken drei Schlachtkreuzer und zwei Panzerkreuzer. Ein dritter kurz darauf. Zwei englische Minenboote mußten die Linie verlassen. Zwei englische Admirale sanken mit in die Tiefe. S. M. S. „Rikow“, die während der ganzen Schlacht an exponiertester Stelle gestanden hatte, verließ das Schlachtfeld noch mit einer Geschwindigkeit von 16 Seemeilen und wurde später am nächsten Morgen, als große Wasserstände die Schwimmfähigkeit in Frage stellten, durch die eigene Besatzung, die reißlos geborgen wurde, verlassen und gesprengt. Wenn es in der englischen Presse als zwecklos bezeichnet wird, daß die englische Flotte sich überhaupt zum Kampf stellt, weil sie ihren Kriegszweck auch ohne dies Risiko erreicht, wie sinnlos würde es, hieran gemessen, gewesen sein, wenn die deutsche Flotte nach ihrem großen taktischen Erfolge zwecklos in See gelassen wäre! Welch anderes. Erfolg kann überhaupt von dem um die Schiffe Unterlegenen erwartet werden, als daß er den härteren Gegner im Angriff schwer schädigte und sich dann — trotz der überlegenen Geschwindigkeit seines Feindes — im Vollgefühl seines Erfolges in die eigenen Häfen begibt? Wie groß der deutsche Erfolg in der Stageratsschlacht war, stellt sich am klarsten und einfachsten dar, wenn die Verluste auf beiden Seiten hier nochmals gegenübergestellt werden:

Gesamtverluste in der Schlacht und auf dem Nachmarsch:





Zu den Helden unseres Vaterlands, die dem Vaterlande ihr junges Leben opferten, zählt nunmehr leider auch unser lieber aktives Mitglied, der stud. pharm.

Franz Radhauer

Vizefeldwebel und Offiziers-Aspirant
im Res.-Inf.-Regt. 88, 2. Masch.-Gew.-Komp.

Wir werden unseres lieben Freundes und Kameraden immerfort in Ehren gedenken.

Bocholter Fußball-Club 1900.
c. v.

Die Auszahlungen der Kriegs-Familien-Unterstützungen für die zweite Hälfte des Monats November erfolgen am Mittwoch, dem 15. November, und zwar für die Nummern von 1-200 von 8-9 Uhr 201-400 von 9-10 Uhr 401-600 von 10-11 Uhr 601-800 von 11-12 Uhr 801-1100 von 3-4 Uhr 1101-1400 von 4-5 Uhr
am Donnerstag, dem 16. November, und zwar für die Nummern von 1401-1600 von 8-9 Uhr 1601-1800 von 9-10 Uhr 1801-2000 von 10-11 Uhr 2001-2200 von 11-12 Uhr 2201-2400 von 3-4 Uhr 2401-Schluss von 4-5 Uhr
im Lokale des Stadtbauamtes über dem Spritzenhaus.
Bocholt, den 13. November 1916.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Anträge von Landwirten und landwirtschaftlichen Arbeitern auf weiteren Gebrauch der zur Benutzung bis 1. Dezember 1916 freigegebenen Fahrradbereifungen werden vorerst nicht genehmigt und sind daher zwecklos.

Bei Beginn der Frühjahrsbereifung wird allgemein angeordnet werden, daß die zur Benutzung bis 1. Dezember 1916 freigegebenen Gummibereifungen innerhalb eines noch zu bestimmenden Zeitraumes ohne weiteres wieder benutzt werden können.

In der Zeit nach dem 1. Dezember 1916 bis zu dem in der in Aussicht gestellten Verordnung bezeichneten Zeitpunkt dürfen diese Bereifungen nicht benutzt werden.

Münster, den 4. November 1916.

Das stellvertretende Generalkommando des VII. Armeekorps.

Holzverkauf

auf dem Gute Wolbring in Stenern bei Bocholt:
930 Stck in 188,64 Festm. Niefen-Stammholz, zu Bau-, Säge- und Grubenholz geeignet.

Schriftliche Angebote, unter Anerkennung der Bedingungen, werden bis zum 23. d. M., morgens 10 Uhr, am Hause Wolbring erbeten und bei Erreichung der Taxe dem Höchstbietenden der Zuschlag erteilt.

Tenning, den 12. November 1916

Fhr. v. Hövel'sche Rentel.
Loock.

Arbeiter und Arbeiterinnen
an die Reismaschinen sofort gesucht. Ebenso einige

starke Arbeiter

in die Radefalonne.

Baumwollfaser-Gesellschaft.

Schuhmacher-Geselle
gesucht. Jol. Hiltmer, Hebe.

Kräftiger Arbeiter
für dauernde Arbeit gesucht. Helmer Mann, möglichst gelernter Zimmermann, bevorzugt.

Westfalia, Chem. Fabrik
Kontor: Osterf. 60.

Wohnung
mit Garten zu Dezember oder früher zu vermieten. Zu erfragen Schwabenf. 17.

Ein Laufjunge
gesucht. J. & H. Lemming.

Platzarbeiter
gesucht. Ant. Mayland.

Zunge,
der mit Werben umgehen weiß und etwas Landwirtschaft versteht, sofort gesucht.
Jol. Lemming, Museum, an der neuen Schule.

Arbeiterwohnung
sofort zu vermieten. Zu erfragen Kaiser Wilhelmf. 29.

Anordnung

über die Verkehrs- und Verbrauchsregelung von Eiern in der Stadt Bocholt.

Auf Grund des § 9 der Verordnung des Herrn Reichsanwalters vom 12. August 1916 (R. G. Bl. S. 927) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 24. August 1916, und der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten über den Verkehr mit Eiern vom 7. September 1916, ferner des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914, in Verbindung mit der Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1916 und 23. März 1916, und den Ausführungsbestimmungen vom 4. August 1914, sowie des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915, wird für den Gemeindebezirk der Stadt Bocholt, der durch Beschluß des Kreis-Ausschusses vom 23. September 1916 die Verkehrs- und Verbrauchsregelung von Eiern übertragen ist, nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgendes angeordnet:

§ 1.
Hier dürfen an die Verbraucher nur in den städtischen Abgabestellen und nur gegen die von der Stadt Bocholt ausgegebenen Eierkarten abgegeben und vom Verbraucher nur gegen solche erworben werden.

§ 2.
Diese Regelung bezieht sich nicht auf den Verbrauch der Selbstverbraucher.

Als Selbstverbraucher im Sinne dieser Anordnung gelten die Geflügelhalter, die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gastes, sowie ferner Naturabnehmer, insbesondere Altmütter und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Eier zu beanspruchen haben.

§ 3.
Eierkarten erhalten auf Antrag alle Haushaltungsvorstände, die weder Selbstverbraucher sind, noch nach der Bekanntmachung am 1. September 1916 oder etwa späterer Ermittlung im Besitz von mehr als 100 Eiern sind. Letztere treten nebst ihren Haushaltungsangehörigen erst dann in den Kreis der versorgungsberechtigten Personen, wenn sie nicht mehr als 100 Eier besitzen.

§ 4.
Die Zahl der Eier, die auf eine Eierkarte abgegeben werden dürfen (Eierinhalt), wird jeweils vom Gemeindevorstand festgelegt.

§ 5.
Die Eierkarten sind nicht übertragbar, die einzelnen Marken gelten nur für die jeweilige Woche.

§ 6.
Die Abgabestellen haben die Eiermarken gesammelt in Päckchen von je 100 Stück jeden Montag im Verwaltungsgedäude Kirchstraße 5, Zimmer 4 abzugeben.

§ 7.
Krankenhäuser und andere öffentliche oder private Anstalten, Gastwirtschaften und dergleichen können auf Antrag vom Gemeindevorstand nach besonderer Festsetzung Eierkarten erhalten.

§ 8.
Kranken kann auf Grund amtärztlicher Bescheinigung eine erhöhte Zahl von Eierkarten zugeteilt werden.

§ 9.
Der Höchstpreis für ein Hühnerel bei der Ablieferung an die vom Kreis-Ausschuß bestimmten Nebensammelstellen beträgt 22 Pf., bei der Ablieferung an die Bocholter Hauptammelstelle 23 Pf., bei der Abgabe an den Verbraucher 25 Pf.

§ 10.
Zuwerhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1 bis 8 werden auf Grund des § 17 Ziffer 4 der Verordnung des Herrn Reichsanwalters vom 12. August 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Zuwerhandlungen gegen die Bestimmungen des § 9 werden mit Gefängnis bis einem Jahre und mit Geldstrafe bis 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Bei vorläufigen Zuwerhandlungen ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder bei der Aufhebung oder dem Erbfallen zum Abschluß eines Vertrages überschritten werden sollte. Übersteigt der Mindestbetrag 10 000 Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden. Bei Zuwerhandlungen kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Außerdem können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter den erlassenen Anordnungen nicht nachkommen, geschlossen werden.

§ 11.
Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung durch das Bocholter Volksblatt in Kraft.
Bocholt, den 10. November 1916.
Der Bürgermeister.

Wir kaufen sämtliche Felle, Rohhaare, Rote, Fässer und Säde zu hohen Preisen.

Papierabfälle: wie Bäder, Ästen usw. werden angekauft.
Wolff & Cohen, Langenbergstraße 21,
Fab. und Reproductoren-Größhandlung.
Hausantau nur Langenbergstraße 62-64.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgironkonto.

Postcheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3% Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Krankentassen-Verband

des Ausschusses der Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr.

findet im Saale der Wwe. B. Langenhoff eine

Ausschreibung

Ratt.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
2. Genehmigung des Kostenveranschlags 1917.
3. Verschiedenes.

Carl Müls, Vorsitzender.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots.

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluß der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparament Wien

Mehrere gelernte

Dreher und Schlosser

gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht
Gebr. Braunschweig.

Tätige

Schlosser und Dreher

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Gartenland wird kostenlos abgegeben.
Förster'sche Maschinenfabrik,
Aktien-Gesellschaft, Essen-Altenessen.



Die Jahres-Seelenmesse für die verstorbenen

Chefran

Seinrich Buhlmann

findet statt am Freitag morgen 6 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freudl. eingeladen wird



Das Seelenwochen- Seelenamt für die verstorbenen

Ehefrau

Anton Brüggling

findet statt am Samstag morgen 7 1/2 Uhr in der St. Georgskirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Blauwacht-Verband Bocholt

Donnerstag, 16. Novbr., abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im „Lindenhof“

Tagesordnung:

Futtermittel-Verteilung.

Der Vorstand.

Einige komplette

Farbmashinen

(Singer)

zu kaufen gesucht.

Offerten unter J. M. an die Geschäftsstelle d. Rtg.

Ein gut erhaltenes

1- oder 2schläf. Bett mit Bettstelle

für eine Arbeiterfrau zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ente erhalten, kleiner

Handwagen

zu kaufen gesucht.

Schönholzerf. 21.

Gelbe Stedfrühen

sind zu haben

Sagestraße 31.

Mehrere Schweine

von 60-120 Pfund zu verkaufen.



Bezugspreis: D. Post abholt oder gebracht M. 2.52. Geschäftsstellen: R. Hebe, J. G. F.

Ämtlicher

45. Jahrgang



Über die

wird der Rdn. 3 Prof. Dr. Wegener unterm 15. November

Von den vorgestr. front um die Stellung nachzuziehen, daß das benachbarte Dörfer vor dem Krieg worden ist, daß wir und 9 Offiziere ben. Aus den Ausgefundenen Befehlern als ein besonderes die beherrschende Höhen ist. Dieses B. Serre selbst und bis vor in unsern Händen im Norden der So weiter fortgedauert. ter nach Nordde. Länder auch bei F. ler, wie unsere Leute aus Kritikereferer anstalt haben. D. starken Stellungen lichte Punkt unteren Die Engländer haben me-Offensive, am 1. lacht, diese weit vor sich, damals aber selbstem sich hier nicht ist wohl denkbar, daß noch ausgeprägter die ihrige bildet, tragen, sie zu erober. griff haben sie aber gegen sind stückw. Gebirge bis h. h. stern wieder neue tige englische Angriffe kennen genannten. sch bis in den Ab. wiesen. In der M. lhr früh ein best. und aber auch dies Sturm wurde abg. daran nicht. Auch Engländer gestern um 8 Uhr vormitt. Sars bis nach G. Feuer ein, dem um 6. Er hatte seinen G. Mittag, beiderseits Sars und Gnebecke verhältnismäßig ein. Wegener mit Ausna der Straße aberma war der Fall mit am Nachmittag, eben. Nacht noch verurthe. gestern ihre Anfr. den Peter-Mat-Wal melfeuer unterstellte Sturmangriffe un. abends. Sie wurde. Siden fand an der Artilleriefeuer an den Stellen, insbeson. des und von Chau. lanterienunternehm.

Kriegs- und

Die 3. Wien, 15. Reichspost und die Rundschau wenden Meinung: „Was ist das wie die Kriegsf. Mittelmächten geme. herstellung des W. sein eine dauernde würde, bilde das Ungarns.